DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag

11 | 2017

01.11.2017

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK

Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de

Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 1

01.11.2017

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland 2
Neues Förderprogramm „go-digital" geht an den Start 2
Bundesregierung veröffentlicht Positionspapier zum neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung 2
Neue Alexander von Humboldt-Professoren ausgewählt 3
Neue Ausschreibungen 4
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet 4

Innovationsnachrichten aus der EU 5
EU plant Pilot des Europäischen Innovationsrates 5
EU: Neue Dokumentenserie zu geistigem Eigentum gestartet 6
Potenzialanalyse zur Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in den EU-13-Staaten 6
Zwischenevaluierung der Öffentlich-Privaten Partnerschaften im Rahmen von Horizont 2020 7

Kurzmeldungen aus aller Welt 8
French Fab: mehr Sichtbarkeit für die französische Industrie 8
Leistungsfähigkeit des britischen Forschungssystems im internationalen Vergleich 8

Technologietrends in Deutschland und weltweit 9

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 2

01.11.2017

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Neues Förderprogramm „go-digital" geht an den Start

Anfang Oktober 2017 startete die zweite Phase des Förderprogramms „go-digital", mit dem das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) einschließlich des Handwerks unterstützt, die Digitalisierung im eigenen Betrieb voranzutreiben. Ab sofort können für Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten Projektanträge für „go-digital" gestellt werden.

Mit seinen drei Modulen "Digitalisierte Geschäftsprozesse", "Digitale Markterschließung" und "IT-Sicherheit" unterstützt das Förderprogramm go-digital nicht nur bei der Optimierung von Prozessen und der Erschließung zusätzlicher Marktanteile durch Digitalisierung, sondern finanziert auch Maßnahmen, mit denen sich Unternehmen vor dem Verlust sensibler Daten schützen.

Das BMWi hat dazu eine Reihe von kompetenten Beratungsunternehmen autorisiert, die Sie bei der Suche nach individuellen Lösungen für Ihren Online-Handel, die Digitalisierung Ihres Geschäftsalltags und den steigenden Sicherheitsbedarf bei der digitalen Vernetzung unterstützen. Die Beratungsunternehmen übernehmen auch die Antragstellung für die Fördermittel, die Abrechnung und das Berichtswesen.

Quelle: BMWi

Bundesregierung veröffentlicht Positionspapier zum neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung

Die Bundesregierung hat ihr Positionspapier "Leitlinien zum neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation" veröffentlicht. Es enthält grundsätzliche, strategische Aussagen zur Ausrichtung eines neunten Rahmenprogramms für die Finanzperiode ab 2021.

Deutschland setzt sich für ein exzellenzorientiertes Programm ein, das einen hohen europäischen Mehrwert sicherstellt und damit komplementär zu den nationalen Anstrengungen der Mitgliedstaaten ist. Das nächste Rahmenprogramm müsse mutiger, zielgerichteter, integrativer, ergebnisorientierter, konsistenter, nutzerfreundlicher, näher am Bürger und konsequenter werden.

Quelle: EU-Büro des BMBF

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 3

01.11.2017

Neue Alexander von Humboldt-Professoren ausgewählt

Zwei Wissenschaftlerinnen und drei Wissenschaftler aus dem Ausland sollen 2018 Deutschlands - mit bis zu fünf Millionen Euro - höchstdotierten Forschungspreis erhalten und nach Berlin, Sachsen-Anhalt, Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen wechseln.

Die neuen Preisträgerinnen und Preisträger wurden aus insgesamt elf nominierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Australien, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Saudi-Arabien und den USA ausgewählt. Sie treten nun in Berufungsverhandlungen mit den deutschen Universitäten, die sie für den Preis vorgeschlagen haben. Nehmen die Wissenschaftler die Humboldt-Professur an, wird ihnen der Preis im Mai 2018 verliehen.

- Der Festkörperphysiker Bogdan Andrei Bernevig von der Princeton University, USA, wurde von der Freien Universität Berlin gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik in Halle nominiert.
- Marco Caccamo, Informatiker an der University of Illinois at Urbana-Champaign, USA, wurde von der Technischen Universität München nominiert.
- Die Anthropologin Margaret C. Crofoot von der University of California, USA, wurde von der Universität Konstanz nominiert.
- Die Linguistin Ewa Dąbrowska von der University of Birmingham, Vereinigtes Königreich, wurde von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg nominiert.
- Raul Fidel Tempone, Mathematiker an der King Abdullah University of Science and Technology in Thuwal, Saudi-Arabien, wurde von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen nominiert.

Quelle: Alexander von Humboldt-Stiftung /

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 4

01.11.2017

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinie – Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet "Interaktive Systeme in virtuellen und realen Räumen – Innovative Technologien für ein gesundes Leben".
Frist: 13. Dezember 2017
Mehr Informationen finden Sie hier.

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Verbundprojekten im Themenfeld Nanosicherheitsforschung: „NanoCare4.0 – Anwendungssichere Materialinnovationen" innerhalb des Rahmenprogramms zur Förderung der Materialforschung „Vom Material zur Innovation"
Frist: 31. Januar 2018
Mehr Informationen finden Sie hier.

BMBF: Bekanntmachung im Rahmen des Forschungsprogramms „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen" – Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Produktion für Medizintechnik – wirtschaftlich und in höchster Qualität (ProMed);
Frist: 31. Januar 2018
Mehr Informationen finden Sie hier.

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Deutsch-Indischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft (2+2 Projekte) im Rahmen des Deutsch-Indischen Wissenschafts- und Technologiezentrums ("Indo-German Science and Technology Centre" – IGSTC).
Frist: 15. Januar 2018
Mehr Informationen finden Sie hier.

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMWi: Neue Ausgabe der "Schlaglichter der Wirtschaftspolitik"
Mehr Informationen finden Sie hier.

BMWi: Neue Studie " Wirtschaftsmotor Mittelstand - Zahlen und Fakten zu den deutschen KMU"
Mehr Informationen finden Sie hier.

BMBF: Broschüre "Ausbildung im digitalen Wandel - Strategien für kleine und mittlere Unternehmen"
Mehr Informationen finden Sie hier.

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 5

01.11.2017

Innovationsnachrichten aus der EU

EU plant Pilot des Europäischen Innovationsrates

Die Europäische Kommission hat am 10. Oktober 2017 einen Entwurf für die Pilotphase des Europäischen Innovationsrates vorgelegt. Seit Anfang des Jahres 2016 plant die Generaldirektion Forschung und Innovation die Einrichtung eines Europäischen Innovationsrates (European Innovation Council, EIC). Das vorläufige Horizont 2020 Arbeitsprogramm 2018-2020 sieht nun eine Pilotphase des EIC vor. Der EIC soll europäische Unternehmen und Forschende darin unterstützen, innovative Technologien, Produkte und Dienstleistung zur Marktreife zu entwickeln.

In der Pilotphase bündelt der Rat zunächst vier Horizont-2020 Förderlinien: Das EU-Instrument für kleine und mittelständische Unternehmen, das Programm „Fast Track to Innovation", das Förderprogramm für künftige und neu entstehende Technologien FET Open und die Horizont Innovationspreise. Der EIC verfügt über ein Budget von 2,7 Milliarden Euro für etwa 1.000 Projekte.

Die Innovationspreise werden in sechs Kategorien vergeben: Mit jeweils zehn Millionen Euro werden innovative Batterien für Elektromobile und Prototypen zur Erzeugung synthetischer Flüssigkraftstoffe mittels intelligenter Photosynthese prämiert. Preise in Höhe von fünf Millionen werden für ein Frühwarnsystem von Epidemien, Blockchain-Technologien mit gesellschaftlichem Nutzen, kostengünstige Verfahren zum Start von Mikro- und Nanosatteliten sowie bezahlbare Technologien für humanitäre Hilfe vergeben.

Zudem wird der EIC weitere Unterstützungsmaßnahmen für KMU anbieten und zusätzliche Möglichkeiten zur Finanzierung von Innovationen – wie beispielsweise Crowdfunding – prüfen. Eine Expertengruppe wird die Arbeit des EIC begleiten und Empfehlungen für die weitere Gestaltung ausarbeiten. Bemessungsgrundlage für den Erfolg der Pilotphase sind die entwickelten Produkte und Dienstleistungen, die Höhe der eingeworbenen privaten Investitionen während und nach der Pilotphase und die Entwicklung der Umsätze und Belegschaftszahlen der geförderten Unternehmen.

Ziel ist es, den EIC im kommenden 9. EU-Forschungsrahmenprogramm als eigenständige Institution, nach Vorbild des Europäischen Forschungsrates, zu etablieren. Zunächst bedarf die im Arbeitsprogramm 2018-2020 vorgeschlagene Pilotphase jedoch noch der offiziellen Verabschiedung durch die Kommission.

Quelle: Europäische Kommission

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 6

01.11.2017

EU: Neue Dokumentenserie zu geistigem Eigentum gestartet

Die Serie "IP Country Specials" wird vom European Helpdesk für geistiges Eigentum herausgegeben. Ziel der Serie es, das Bewusstsein für geistiges Eigentum sowie die Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen in den europäischen Regionen hervorzuheben.

Mit Hilfe von Interviews, Fallstudien und Infografiken werden Herausforderungen, wichtige Fakten und relevante Themen im Zusammenhang mit geistigem Eigentum und Innovation in verschiedenen europäischen Ländern dargestellt. Die erste Ausgabe der Dokumentenserie legt den Schwerpunkt auf Kroatien.

Quelle: Kooperation International

Potenzialanalyse zur Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in den EU-13-Staaten

Die Potenzialanalyse für bilaterale Kooperationen zwischen Deutschland und den sogenannten EU-13-Ländern identifiziert spezifische regionale sowie lokale Kompetenz- und Stärkezentren (Cluster) in diesen Staaten.

Die Potenzialanalyse wurde vom European Secretariat for Cluster Analysis (ESCA) der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH gemeinsam mit der INNO AG im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durchgeführt. Ziel war es, die spezifischen regionalen sowie lokalen Kompetenz- und Stärkezentren (Cluster) in den EU-13-Staaten zu identifizieren, in denen bereits Ansätze einer engeren Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft existieren oder neu entstehen. Hierzu gehören Informationen über ihre jeweiligen technischen Spezialisierungen bzw. Branchenschwerpunkte sowie die Schlüsselakteure (Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Universitäten), aber auch die Beschreibung ihrer Interaktion.

Die Studie beinhaltet Innovationsprofile der EU-13-Staaten und ihrer Akteure, die aufzeigen, wo ein besonderes Potenzial in Form von spezifischen regionalen und lokalen Kompetenz- und Stärkezentren besteht, um aus deutscher Sicht bilaterale Partnerschaften zu stärken, regionale und lokale Ansätze zu unterstützen und Netzwerke aufzubauen, Forschungsstrukturen zu verbessern und Projekte vorzubereiten.

Quelle: Kooperation-International

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 7

01.11.2017

Zwischenevaluierung der Öffentlich-Privaten Partnerschaften im Rahmen von Horizont 2020

Auf der am 3.-4. Oktober 2017 von der Europäischen Kommission organisierten 'Industrial Technologies'-Konferenz, wurde die Zwischenbewertung der sog. 'Contractual Public-Private Partnerships' vorgestellt und öffentlich diskutiert.

Der Bericht ‚Mid-term review of the contractual Public Private Partnerships (cPPPs) under Horizon 2020', den eine Gruppe unabhängiger Sachverständiger im Auftrag der Kommission erarbeitet hat, bewertet die Durchführung der einzelnen Teilmaßnahmen. Die Hauptkriterien, die für die Analyse verwendet wurden, waren Effizienz, Relevanz und Angemessenheit, Kohärenz mit anderen EU-Aktivitäten, Effektivität und Europäischer Mehrwert. Im Berichtszeitraum wurden 412 cPPP-Projekte mit ca. 2,1 Mrd. Euro gefördert.

Der Evaluierungsbericht stellt fest, dass die cPPPs ihre strategischen Zielvorgaben wie die Verbesserung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit durch Ergebnisverwertung der Horizon 2020-Förderung sowie die industrielle Beteiligung an der Programmdurchführung und das Setzen von höheren Technologreifegraden (‚Technology Readiness Levels') im wesentlich erreicht haben. Die Effizienz des Managements, wie z.B. bei der Einhaltung der ‚time-to-grant' sowie bei den Förderquoten, wird von der Sachverständigen anerkannt.

Quelle: Kooperation-International

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 8

01.11.2017

Kurzmeldungen aus aller Welt

French Fab: mehr Sichtbarkeit für die französische Industrie

Der französische Wirtschafts- und Finanzminister Bruno Le Maire startete am 2. Oktober 2017 offiziell die French Fab-Initiative. Sie versammelt französische Unternehmer von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) bis hin zu Konzernen, die durch das Label mehr Sichtbarkeit erlangen wollen und zudem für eine moderne Industrie stehen (innovativ, exportorientiert, offen für die Digitalisierung und kooperativ).

Insgesamt erhofft sich die französische Regierung durch French Fab eine Dynamik zu erzeugen, die einen „Mittelstand à la française" wachsen lässt. So schaut man auf die 11.000 deutschen mittelständischen Unternehmen, die dynamisch und exportorientiert international erfolgreich sind. Frankreich zählt etwa 4.000 Unternehmen ähnlichen Formats (Entreprises de taille intermédiaire, ETI). Das entspricht weniger als einem Prozent aller französischen Unternehmen, aber 27 Prozent ihres Umsatzes. Die französische Industrie hat in den vergangenen 15 Jahren zudem fast eine Millionen Arbeitsplätze verloren und trägt nur noch 12,5 Prozent zum französischen Brutto-Inlandsprodukt bei, während es Ende der 1990er Jahre noch 16 Prozent waren.

Quelle: Kooperation International

Leistungsfähigkeit des britischen Forschungssystems im internationalen Vergleich

Die Regierung Großbritanniens hat am 12. Oktober 2017 eine Untersuchung zur Leistungsfähigkeit des britischen Forschungssystems im internationalen Vergleich veröffentlicht.

Die Studie „International comparative performance of the UK research base, 2016" des Department for Business, Energy & Industrial Strategy vergleicht das britische Forschungssystem mit denen der ebenfalls forschungsstarken Länder China, Frankreich, Kanada, Deutschland, Italien, Japan und den USA sowie der wachstumsstarken Länder Brasilien, Indien, Russland und Südkorea. Berücksichtigt werden Forschungsausgaben und -förderung, die Zahl und Mobilität von Forschenden, der wissenschaftliche Output sowie der Wissensaustausch.

Die Untersuchung stellt auf der einen Seite fest, dass das britische Forschungssystem immer noch deutlich überdurchschnittlich an der weltweiten Wissensproduktion beteiligt ist, auf der anderen Seite sich die weltweite Forschungslandschaft aber dynamisch entwickelt und andere Nationen - insbesondere China - zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Quelle: Kooperation International

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 9

01.11.2017

Technologietrends in Deutschland und weltweit

IPC- Technologiebarometer

August 2017 (Stand 01.11.2017)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:
Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg
Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (http://depatisnet.dpma.de/ipc/). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im August 2017 wurden ca. **14.700** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im August 2017:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang August 2017	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇨
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇨
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	3	3	⇨
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	4	4	⇗
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	5	5	⇨
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	6	6	⇨
A61B0017	Chirurgische Instrumente	7	7	⇨
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	8	8	⇘
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	9	9	⇨
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	10	11	⇨

Deutsche Spitzentechnologien

Im August 2017 wurden ca. **4.100** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im August 2017:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE August 2017	Rang Vormonat	Jahres-trend
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	1	1	⇨
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	2	2	⇨
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	3	3	⇨
G01N0021	Optisches Untersuchen oder Analysieren von Stoffen	4	6	⇧
F02D0041	Elektrische Steuerung oder Regelung der Zufuhr eines brennbaren Gemisches oder seiner Bestandteile (Brennkraftmaschinen)	5	4	⇧
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	6	10	⇧
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	7	8	⇨
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	8	5	⇘
F16D0013	Reibungskupplungen	9	9	⇗
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	10	12	⇩

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 11
01.11.2017

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **13,9 Prozent**. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterkl.)	IPC Text	Rang August 2017	Anteil DE August 2017	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	1	3,5%	5,6%	⇩
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	2	10,5%	9,0%	⇩
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	3	3,2%	3,1%	⇩
H04L	Übertragung digitaler Information	4	5,3%	6,1%	⇩
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	9,3%	7,9%	⇩
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	6	7,9%	7,4%	⇩
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	12,1%	15,1%	⇨
H01L	Halbleiterbauelemente	8	13,0%	10,0%	⇩
H04N	Bildübertragung	9	4,3%	2,8%	⇩
C12N	Mikroorganismen oder Enzyme	10	6,1%	8,2%	⇩

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat August 2017 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
B33Y0010	Additive Fertigungsverfahren	⇧
B33Y0030 auch Vormonat	Additive Fertigungsvorrichtungen	⇧
B23K0101	Gegenstände, hergestellt durch Löten, Schweißen oder Schneiden	⇧

INNOVATIONSNACHRICHTEN
Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

11 | 12

01.11.2017

Ansprechpartner
Dr. Michael Liecke (DIHK)
Tel.-Nr.: 030-20308-2214, Fax: 030-20308-52214
E-Mail: liecke.michael@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images